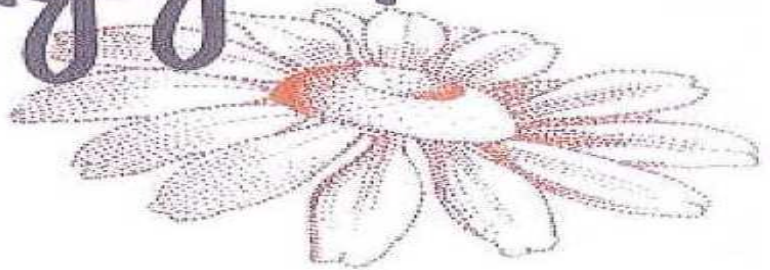


Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



3. November 2013 - 31. Sonntag im Jahreskreis - 88. Jahrgang - Nr. 44

**Wer im Dunkeln sitzt,
zündet sich einen Traum an.**

Nelly Sachs

Heilszeit

Der November ist der dunkle Monat. Das wissen alle Wetterbeobachter. Auf den ersten Blick gilt das auch für die Gottesdienste. Die Erinnerung an die Verstorbenen am Allerseelentag macht manchen Menschen diesen Monat schwer. Gestern war dieser Tag.

Umso spannender finde ich, dass es auch die fröhlichen Geschichten gibt. Eine davon ist das Evangelium an diesem Sonntag - die Geschichte des Zachäus.

Er ist ein kleiner, aber mächtiger Zollbeamte. Er hat von Jesus gehört und steigt auf einen Baum, um diesen Jesus zu sehen. Vor dem Baum bleibt Jesus stehen und schaut nach oben. In Kinderbibeln reizen die Bilder zum Lachen. Das glückliche Ende kommt auch: Jesus begegnet ihm „auf Augenhöhe“ und öffnet sich so die Herzen der Freunde. (Lk 19,1-10)

So bekommt der schwere Allerseelentag einen anderen Rahmen. Die Lesungen und Gebete an Allerheiligen sagen: „Es gab immer schon überzeugende Menschen.“ Der heutige Tag sagt: „Für jeden kann die Zeit kommen, die ihn froh macht!“ Und die Verstorbenen, an die ich denke? Hatten Sie nicht auch Überzeugendes wie die Heiligen? Haben Sie Sternstunden gehabt wie Zachäus?

„Du suchst mich und ich suche dich!“ kann Jesus einem Zachäus sagen. „Weil deine Sehnsucht schon lebt, bist du empfänglich. Du nimmst mich in deine Wohnung auf. Du gehst auf das ein, was ich dir Wichtiges sage!“

Darin liegt für mich eine Chance. Auch ich habe Sehnsucht. Ich muss mich fragen, wonach ich mich sehne. Ich muss mich fragen, was ich dafür tun kann. Dann werde ich sensibler für das, was gerade geschieht. Dann kann mir etwas begegnen, was mich der Erfüllung näher bringt. Es kann auch Gottes Antwort sein!

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

